

Medienmitteilung vom 20. Dezember 2002

Entsorgungsnachweis für hochaktive und langlebige mittelaktive Abfälle

Am 20. Dezember 2002 hat die Nagra den Entsorgungsnachweis für die Entsorgung der abgebrannten Brennelemente sowie der hochaktiven und langlebigen mittelaktiven Abfälle in der Schweiz den Bundesbehörden eingereicht. Die Dokumentation verweist auf die Vorzüge des Opalinustons als Wirtgestein und beantragt dem Bundesrat, der Fokussierung künftiger Untersuchungen auf das potenzielle Standortgebiet im Zürcher Weinland zuzustimmen.

Obwohl die genaue Festlegung des Lagerstandortes noch offen bleibt und ein bundesrätlicher Entscheid vor 2006 nicht zu erwarten ist, geben die Planskizzen Anlass zur Annahme, dass der bevorzugte Standort wesentliche Teile des Trülliker Gemeindegebietes umfassen könnte, resp. Trüllikon sogar als eigentliche Standortgemeinde in Betracht kommt.

Mit diesen Perspektiven sieht sich Trüllikon mit seinen nur gerade 1000 auf drei Dörfer verteilten Einwohner vor eine mächtige Herausforderung gestellt. Allein schon die Möglichkeit, dass Trüllikon Standortgemeinde für ein Endlager sein könnte, lässt unmittelbare Auswirkungen auf unsere Dörfer nicht ausschliessen. So stellt sich beispielsweise die Frage nach der Attraktivität von Trüllikon für Zuzüger oder auch die Frage, wie sich ein solches Projekt auf den Markt unserer Landesprodukte, namentlich den herkunftsbezeichneten Wein, auswirken würde.

Der Gemeinderat Trüllikon wird sich in den kommenden Monaten vertieft mit dem Entsorgungsnachweis und den möglichen Konsequenzen daraus beschäftigen. Von den zuständigen Ämtern bei Bund und Kanton Zürich sowie der Nagra erwartet er vor einem definitiven Standortentscheid neben den geologischen Untersuchungen auch vertiefte Abklärungen über zu erwartende Immissionen während und nach dem Bau eines allfälligen Endlagers in der Nachbarschaft der Gemeinde Trüllikon. Ebenso sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Landwirtschaft und den Weinbau vertieft zu analysieren. Im Weiteren soll der Bevölkerung zur gegebenen Zeit ein Forum angeboten werden, wo sie ihre Anliegen vorbringen können.